



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1674. Num: 76.

1674

ANNO 1674.

Nu [76]

Königsb. Sonntags

ORDINARI

Wost Zeitung

Haag vom 11. Septembr.



Er Pensionarius Naack berichtet, daß wann ihm seine
Affären b. laßen inlassen werden / noch etwas im Käger
für Grave zu verbleiben / hätte man sich der Übergabe
selbiger Stadt auß den 15. oder 16 hujus wol versichern
können verhofft jedoch sie werde sich noch für den 20.
dieses ergeben müssen / und machet stat dieses Monats sich wieder dahin
zu begeben weil er nur principaliter hieher gekommen, umb der Reunion
der Justiz-Cammer von beyden Provinzen Holl- und Seeland bezu-
wohnen / welche nunmehr durch einen förmlichen toleminen Erb vol-
lenzogen worden. Was die Alluren erachtet werden fürnehmen, kan
man nicht erfahren: Obgedachter Pensionarius solt jedoch von ihrem
Dessen ein Schreiben vom Prinzen erhalten haben / aber er hält alles
sehr geheim. So wird auch zu Brüssel noch eine andere grosse Convoey
prepariret, und bey 10000. Mannen versamlet, woraus zu schließen,
daß die Armee wol tieffer in Flandern eingehen möchte / deswegen man
dann

... sich absonderlich in Campagnien und Pleadien sehr
warnt. Man hat Zeitung als wann die Franzosen Masivet de-
moliren, und verlassen wollten/ umb mit selbiger Besatzung Masiviche
zu verstacken/ da jedoch von dancien geschriben wird/ daß in der letzten
Musterung noch 7000 Mann darin befunden worden.

Amsterdam vom 11. Septembr.

Es ist niemand als die Herren Staaten und die Herren von
der Admiraltide/ der da wisse/ was Menst. de Nuyter in den Americani-
schen Insulen gethan habe / oder wo er sey: Einige sagen/ daß er eine
Landung auß der Insul Maritique gethan/ und daselbsten Schaden
erlitten hätte/ da ihm 50 getödtet/ und 450 wären blessiret worden/ daß
auch deren auß die andere/ wie sie/ sowol die Neerhemenen/ als
auch das viele Volk/ welches sich defendirte/ gesehen sich wieder zurü-
cke bezogen/ und einige Gefangene mitgenommen hätten: Andere sa-
gen / daß keine Landung geschehen wäre / und daß man nur einige mit
den Chaloupen dahin geschickt hätte/ den Smaana von den Hafen zu
recognosciren, welcher aber also fest beschloffen befunden werden / daß
man es für unmüglich geschäget/ hinein zu kommen/ auch darauff für
das beste geachtet hätte/ wieder nach Teuschland zu gehen/ aus Sorge/
daß man von den Dreanen / welche medio Augusti bis zum Ende des
Septembris in selbiger See machru/ teuten, möcht: überfallen werden/
da denn auch für die ganze Floote kein Haven gewesen wäre / sich für
diesen Sturmwinden zu retten / welches wol das warhafftigste zu sein
scheinet. Der junge Prinz von Nassau und der Herr Graff von Erpach/
welche in der Battaille bey Seness sind verwundet worden / einer am
Beine und der ander am Leibe sind in Todesgefahr. Man schreibet von
Paris/ daß der Hann und Artier-Hann im Marche sey. Von Brüssel
hat man/ daß unserer Armees March nach Dornick sey.

Ein anders vom vorigen.

Von Unrecht wird berichtet / daß die in Orave einen Stillstand
der Waffen auß 8. Tage begehret / es hätte aber der Herr Rabenhaupt
solchen nur auß 2. Tage eingewilliget/ worauf einige mutshaffen/ daß
sie accordiren wollen.

Nim.

Ninwegen vom 5. dito.

Die Unfertigen sind fleißig in der Arbeit/ auff das jüngst eroberte
Krevelin eine Batterie von 11. oder 12. Stück auffzuwerffen/ umb als-
dann nach in die Stadt hinein zu schiessen. Es ist ein 467 Pfund-
schießender Feuer Mörser nach dem Läger gebracht / und wird eine
Lonne gemacht/ womit man 24 Handgranaten/ und noch eine ande-
re welche 30. auff einmahl in die Stadt wird werffen können / also daß
nun alle erdenkliche Gewalt dafür wird gebraucht werden. Es sind
abermahl einze Frauen und Kinder aus der Stadt geschafft / welche
sagen daß großer Jammer darinnen/ und ist der Burgermeister Kruse
geblieben/ auch wird noch gesagt/ daß der Gouverneur Chamilly einen
Arm verlohren haben solle.

**Extrait Schreiben auß dem Läger vor Grave/
vom 8. Septembr.**

Wir haben das Kirrarrische Regiment nebst vielen Engel-
schen zu uns bekommen / und erwarten noch ein Regiment von Sr.
Hohheit dem Prinzen von Dranten. umb diese Belägerung desto effec-
tia forzusetzen. Sonsten ist seit meinem letzten nichts merckwürdiges
passiret/ als daß die Überläuffer berichten/ daß die Bomben den Belä-
geren großen Schaden zufügen / und sie es wol nicht gar lange mehr
halten werden dessen ungeachtet aber präpariren wir alles zum Sturm/
und sol künfftige Woche/ falls das Regenwetter uns nicht verhindert/
ein Anfang damit gemacht werden.

Brüssel vom 6. dito.

Nachdem durch die Herrn Hen. Auditors unterschiedene Offici-
er in der Allireen Lagers examinirt, und ihrer gebühlichen in der
jüngsten Battaille nicht geleisteten Devots convainct worden / sind
einze derselben der Gebühr nach abgestraffet / und executirt, 7. hohe
Officierer aber werunter Mont de Lovigny, welcher beschuldiget wird/
daß er zu Verschonung seiner Verwandten Landerenen / Höfen und
Schlöffer/ die Völcker auff einen unbequemen und unabhutten Weg
geführt/ wodurch groß Unheil entstanden / sind hierdurch gefänglich
nach dem Castell von Amors geführt / denen ihr Proceß auch nicht
umb besten wird ablaufen / so sie erfahren werden / es wil auch verlan-
ten

ten das denen noch mehr werden solten. Zuyler wird abermahl ein
starkes Convoy zugerücket/ umb allerhand Vires/ massen von Den
dermünde 30000. Solte Mehl und sonst anhero kommen/ Medica-
menten auch andere Nützlichkeiten mehr/ nach der Allir-
ten Armee/ welche innoch zwischen Mons, Valenchin und Conde/
der Aransosen Dystemen zu observiren/ campiren/ liegen/ zu führen/ und
weiln 5000. Pionniers oder Graber mit Schürffen Hacken/ und so-
thane Instrumenten mehr aufgebotten/ möchte wechylens eine Bes-
lägerung durch die Allirte und von dem hiesigen Herren Gouverneur
General Grafen de Montevor veranommen werden/ der auch Ds
dre an diese herumbluende Völker gesandt/ umb auffzubieten/
und den Weg nach Andenarden zu machen/ den Verlauff wird man
schiffens erfahren.

Valenzyn vom 6. dito.

Dist dato ist vor denen Allirten Armeeen noch nichts veränders-
liches vorkommen/ besondern liegen dieselbe innoch/ wie ihmast gedacht.
Inmirtel wird hier und an andern Orten Tag und Nacht für ihnen
gebacket und gebrant auch kommen die Dürreer und Gemeine rätlich
häuffig herein und laien ihr Geld vor uns an. Sonsten ist nach dem
Lager ierund eine umbliche Zufuhr/ weila nunmehr gar gute Duls-
vlin gehalten wird. Die Kärserl. verschonken sich vor Querviam/ und
schicken stets Partheren aus umb zu recognosciren.

Paris vom 4. dito.

Der Dairhin ist einze Daachero an einem hitzigen Fieber gar
schwach darmit der. actaen/ womit es sich aber amero zur Besserung
anläset. Zu Versailles lähet der Königa rätlich Rath halten/ gestalt-
sam von Monsieur de Turenne/ dem Prinzen de Conde/ und dem
Graffen Schomberg immer ein Courier nach dem andern ankomm/
welche mitbringen/ das alle drei Partheren umb mehrern Secours
stark anhalten/ dannenhero der Königa offene Brieffe aufzasetzen wel-
che zur Convocation der Mann und Artier. Mann mit Trompeten in
allen Städten und Castelln sollen publiciret werden/ auch das sich nie-
mand mit der Unwissenheit hinführo entschuldigen könne.

Nantes

Nautes vom 1. dito.

Mit einem alhier angedachten Schiffe kommt Ben. Fr. ein/ daß sich die Holländische Kriegs-Flotte wieder bey Vel. Nijle sehen lassen/ und aus dem Vor von Bernh. Harman. daß/ willn die Holländer auch all dort stes. treuen. bey einem Französischen Schiff sich untersuchen darff. ausführlichen. welches der End den Traficquierenden sehr libel zu staten kompt. P. S. Eben dort kompt Zennna/ daß sich die Holländische Kriegs-Schiffe auch auf dieser Küste präsentiret/ welches bey uns ein groß. Nachdenken veranlaßet.

Neapolis vom 25. Augusti.

In Sicilien ommer die Königl. Vatter samet dem Adel und getreuen Soldaten wider die anrüchliche Stadt Messina stark/ welche hin gegen sich aller Dreyen auch in Dreyen umh. Hüffe zu bewerben angetanget. Der alhier in Neapolis publizirte General Pardon hat bißher noch nicht mehr als 200. Banden angelecket/ wieder die von Messina zu treuen/ die übrigen meisten aber streiffen stark durch die Provinzen dieses Königreichs/ und haben in Abruzzo von einer wieder sie anführmandire. Darüber Soldaten noch langem Geschick. 60. med. gemacht/ und die übrigen in die Flucht gebracht.

Ober-Rheinstrom vom 3. dito.

Die Schw. sächlichen und Sächsischen sind heute Worms verker nach der Lamb. sammer Herbe. marchtet/ man meinet/ daß sie all da. Xendeyous halten und so lang verbleiben werden biß die Chur-Brandenburgisch sich was genähert ihre Commissarien befind. sich zu Worms/ und lassen all da. Cornis. backen. Ihre Churfl. Durchl. von Pfalz. neben Dero Chur-Prinzen. befind. sich bey der Armee/ und werden noch heute durch Worms gehen. Duche. Bennerville wird zu Worms verbleiben und seine Restimten abwarten. Mit dem Herzoge von Lothringen hat es sich gebessert. Turenne liegt noch in seinem alten Posto/ man vernimmet aber/ daß er Ordre gegeben die Brücke zu Phillyrsburga schleus. ma. zu repariren. Die Chur-Pfälzische Bischof an Chur-Märk. hat viel befruchtret/ und meinet man/ daß Gravel sich ehest von selbiaem Dose machen müße. Es wird arjirt/ daß die Franzosen die Brücke aus Trier bereits

beres hinauffwerts geführet / umb nun 10000 Reichsrlt von der
Stadt begehret dürften also ehest dieser Ort verlassen.

Extract-Schreiben / aus dem Lüneburgischen

Läger bey Widm. vom 3. dito.

Wir sind nun alle conjungiret ohne die von Heidelberg / die doch
hisher Tagen zu uns stoßen werden / und sind wir effective über 30000.
Mann stark. Mons. de Turenne hat sich / wie verlautet / retiriret / und
wir sollen morgen marchiren / vermuthlich ihm zu folgen.

Thüringen vom 9. dito.

Die Chur-Brandenburgische Armee ist über den Thüringer Wald /
durch die Graffschafft Henneberg / nach dem Mürit und Rhein fort-
marchiret / 5000. zu Fuß / sampt der Artillerie / haben zu Euhl quartieren
sollen / und verlantzet man zu vernemen wie solche über die hohe Berg
gekommen werde.

Pfalz vom 5. dito.

Die Allirien stehen oberhalb der Lambsamer Herde / und comple-
ren bis an die R. behütten. Die noch in Mannheim liegende Käns-
/ Sächsische / Fränckische / wie auch 1500. Plauréte Pfäl-
gische Bölcker / haben heur Ordre bekommen / nebenst 10. Stück /
auch zur Armee zu marchiren. Eine Parthey aus Franckerthal hat
sich in Loehringen gestreiffet / viel Vieh und andere Beute zurück ge-
bracht. Vor einigen Tagen haben die Schwabische die Nache zu
Rheinhausen / als die Führer auff der Spenertischen Seiten einladen
wollen / weggenommen / und nach Mannheim geführet / im Zusehen
der Franzosen / die es aber doch nicht wehren können.

Unter-Elßas vom 3. Sept.

Vorquestern ist Turenne von Landau auffgebrochen / und drey
Stunden besser hinauff gerücket / auch bekömmt er Succure über Sas-
bern heraus / wie er denn inner 8 Tagen zum wenigsten bey 7000.
Mann bekommen / auch sollen noch etliche 1000. im Marche s. yn /
Mons. de Daurun ist mit seinen Bölckern auch zu ihm gestossen / und
hat die noch in Hagenau gestandene Stückten alle zur Armee gezogen.
Zu Drusenheim haben sie die Brücke abgenommen.

Ham.

Hamburg vom 4/ 14. Septemb.

Es haben die vorerlichen Tagen aus Vortemburg zu Stade angekommenen Böcker zu Fusse unter dem Herrn Obristen Haupt zu 1200 Mann aus dem Camp für Stade in dieser Nacht campiret / und merket man / das sie nach Carl-Stadt sollen verlegt werden. In Pommern kömmt auch immer mehr Volk an. Es wird eine vollkommene Artillerie mit zu Felde gebracht. Gestern hat man allhie den alle Diertheil Jahr haltenden grossen Puss- und Verbrag hoch feyerlich celebreret. Aus Holland ist Zeitung / das die Floote / unterm Admiral de Ruyter / re infecta reversiren, wollen die Frankosen zu St. Martinique 4. bis 5. Wochen vor ihrer Ankunfft / Nachricht von ihrem Dessen gehabt / und deswegen in allem Vigilant gewesen sind / in ihrem Haven Schiffe gesencket / und das Castell nebst den Frontieren wol besetzt hatten / die Holländer sollen jedoch nichts desto weniger auff das Castell eine Attaque aethan haben / aber mit ziemlichem Verlust wieder repantret sind. Sonsten gehet ein stark Gerüchte ob solte der Herr Admiral de Ruyter nach drey / 40tziger Krankheit gestorben seyn / andere wollen gar melden / das er vergeden sey die Gewisheit mit nächstem.

Ein anders vom vorigen.

Auff Engelland wird geschrieben / das der König von Engelland dem Stadischen Ambassadur / Herrn von Orck / seinen geneigten Willen gar bereit contestiret, und das Er in allerwege durch billige zu beuzliche Mittel denselben mit Frankreich zu verfühnen trachte. Im Weiterungesfall habe Er sich erboten Frankreich dahin zu bewilligen und den künfftigen Frieden kräftig zu gerandiren / ja mit dem Estat von Holland in eine genauere Alliance als jemals zuvor zu treten: Aus Holland wird dieses eben bekräftiget und hinzu gesendet / das ihr Ambassadeur an die Herren Staaten geschrieben / und den Rath gegeben / das die Sache am Kaiserlichen und Spannschen Hoffe dahin dirigiret werden müsse / damit man die Engelländische Mediation ungeschümet admittiren möchte / weil sonst der Engelländische Hoff mehr und mehr durch die Französische Künste von Spanien verstrembdet werden / und selbiger Cron zur Ruin verfallen dürfte / auch vorher keine favorable Resolution bey vorsehender Negotiation zu erwarten

200
zen stünde: Veleff von Neavells berichten das die Stadt Messina
von den Königl. Spanischen Völkern in Lande / und von den
Maltesischen und Genuesischen Galeeren zu Wasser alleck samt belagert
gehalten werde / und allbereit anfangt / an unterschiedlichen Lebens-
Mitteln Mangel zu leiden.

Allen Stettin vom 8. Septembr. St. v.

Aus dem Haag schreibt man das der Schwedische Ambassadeur
abermahls anmahlet / das die N. N. Staaten und ihre Allirten ei-
nen gewissen Ort benennen möchten / die Preliminaria abzuhandeln /
nemlich / das der Herzog von Lothringen zu den Tractaten admittiret /
und Prinz Wilhelm von Fürstenberg relaxiret werden solte: dergleichen
suchte auch England / und wolte Frankreich auff den Weigerungss-
Fall dahin zwingen helfen jagar mit den Herren Staaten eine nähere
und genauere Alliance schließen. Die Holländische Ambassadeurs
aus England sollen rathen / das man die Engl. Mediation ohnge-
fähr annehmen möge. Sonst wolte verlauten / das der Prinz von
Oranien des Admiralen Trompen Flotte wieder nach Hause beruffen /
welches in Holland seltsame Discours verursachet weil die Francken
dadurch in der Mitteländischen See zuft bekommen / den Meyster frie-
len / Sicilien auch dadurch in ihre Hände kriegen / oder wenigst Carha-
lonten in stierem Alarm halten dörfften. Die Holländer gestehen selb-
st das 3500. Gefangene jüngst in Paris gebracht worden. General Ne-
benhant verhofft mit Grave bald fertig zu werden / wiewol der Com-
mandant darin sich über alle maßen wehret / und wegen solcher seiner
Ehrferkeit zum Pair in Frankreich gemacht werden solle / wann aber
der Prinz von Conde mit 10000. Mann ungleichen Turenne verstärket
worden / der Vann und Arret. Vann auch gegen den 15. dieses auffgebo-
ren worden so befahret man / das Conde den Allirten wieder eines ab-
lauren werde. Sonst ist im Haag ein Schiff von der Flotta des Ad-
miral Nemers aus America ankommen / bringet mit / das besaagter
Nemer wollen die Francken der Holländer Dessen erfahren / und sich
dahero in aller Peinur setzen / nichts daselbst anrichten können son-
dern würde unerrichter Sacken wieder nach Hause kehren müssen.
Die Cur. Brandenburgische Armee stehet bey Schwencfurt. daselbst
über den May durch Francken nach der Pfalz zu gehen.

E N D E.